

Ursprüngliche Kunst

Auktion der Lebenshilfe brachte 1020 Euro

Filigrane Radierungen und Gemälde in satten Farben wurden am Sonntag beim Sommerfest der Lebenshilfe Tübingen versteigert.

Tübingen. Auktionator Thomas Leon Heck bewies gestern bei der Kunstauktion in der Lebenshilfe Tübingen, dass Kunst mehr ist als Maltherapie. Begeistert stellte er dreizehn Bilder von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung vor.

Heck schreckte nicht vor Vergleichen mit Klee oder Picasso zurück. Diese hatten sich, seiner Meinung nach, immer bemüht ursprüngliche Kunst zu machen. „Genau das haben wir hier“, so Heck. Die satten Farben der Bilder erinnerten an expressionistische Gemälde.

Die rund 100 Zuschauer waren jedoch trotz des begeisterten Auktionators zu Beginn sehr zurückhaltend. Für drei Bilder fand sich im ersten Durchgang kein Käufer. Dies brachte Heck dazu, die „Daumenschrauben anzusetzen“. Er habe von einem privaten Interessenten bereits

ein Gesamtgebot für die Sammlung von 550 Euro. Werde diese Summe nicht überboten, könne keiner der Anwesenden ein Werk mitnehmen.

Der Druck wirkte. Für die nächsten Bilder gingen Gebote von 60, 80 und 110 Euro ein. Ein Aquarell von Heidrun Kühbauch, das in bunten Farben vier Kraniche zeigte, erreichte mit 150 Euro das Höchstgebot. Die Hälfte des Geldes der Benefizveranstaltung bekamen die Künstler, die andere Hälfte kam der Lebenshilfe zugute.

„Die Rolle des Versteigerers wird überschätzt. Ich kann den Leuten kein Geld aus der Tasche ziehen“, so Heck. „Erst wird nichts geboten und nach zehn Minuten bekomme ich für das gleiche Bild 120 Euro.“

Das zeigte sich auch am Sonntag. Alle Gemälde fanden Käufer und nach einer halben Stunde verkündete Heck zufrieden einen Gesamtgewinn von 1020 Euro. Eines der Bilder kaufte der Kunsthändler und Auktionator selber. „Kunst ist so reichhaltig. Jeder findet hier etwas, was ihn begeistert. Es muss kein toller Name sein“. If



Das Bild „Herbstfrüchte“ von Lore Luz fand als eines der ersten einen Käufer.